

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtesliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur Mark 1.— frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Postfach-Conto: 21777 Frankfurt a. M.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 30 Pfennige. Reklamen die Zeile 75 Pfennig

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 3

Donnerstag, den 8. Januar abends

32. Jahrgang 1920

Lokales.

* Die Schulen beginnen hier in Cronberg morgen Freitag früh zu den gewohnten Zeiten. Unsere Notiz in voriger Nummer unseres Blattes betreffs der Bestimmung des Provinzial-Schulkollegiums hat hier keine Anwendung.

* Am 18. Januar findet im Saale des Frankfurter Hofes eine Wohltätigkeits-Aufführung, zu Gunsten bedürftiger Kriegswitwen und -Waisen von Cronberg-Schönberg, statt. Das Programm, abwechslungsreich u. reichhaltig, wird aus einem Kunstgenuss bieten, wie wir ihn lange hier nicht gehabt haben.

* Keine Maskenbälle. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit verbietet das Kreisamt in Offenbach bis auf weiteres Maskenbälle und Maskeraden jeder Art. — Auch in Oberursel verbietet die Stadtverwaltung für diesen Winter die Abhaltung aller öffentlichen Maskenbälle und Tanzlustbarkeiten. Sie wird bei Uebertretungsfällen gegen jeden Teilnehmer an einer Lustbarkeit gerichtliche Klage anstrengen.

* Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für 1920 ist nicht bis zum 20. Januar festgesetzt, sondern wird infolge der Anwendung des Reichseinkommensteuergesetzes demnächst erst neu bestimmt und öffentlich bekanntgegeben werden.

* Bestellgebühren im Postverkehr. Aus den Kreisen der Reichspostverwaltung wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Erhöhung der Postgebühren am 1. Oktober 1919 die Erhebung von Bestellgeldern bei Paketen, Wertbriefen, Postanweisungen und Zahlungsanweisungen in Wegfall gekommen ist. Nur noch für Eilsendungen, wenn das Bestellgeld vom Absender nicht vorausbezahlt ist, und für das Abtragen von Zeitungen werden von den Empfängern noch Bestellgebühren erhoben.

* Schulferien für 1920. Der Oberpräsident hat nach Anhörung der Schulaufsichtsbehörden die Ferien für die Orte mit höheren Schulen der Provinz für die Zeit von Ostern 1920 bis dahin 1921 festgesetzt wie folgt: Ostern 1920: 31. März bis 15. April; Pfingsten: 21. Mai bis 1. Juni; Sommer: 9. Juli bis 10. August; Michaels: 29. September bis 13. Oktober; Weihnachten: 22. Dezember bis 1. Januar 1921.

* Eine Hochkonjunktur in der Möbelbranche macht sich zurzeit stark bemerkbar. In den Möbelfabriken des Mainlandes, besonders in der Umgebung von Höchst, wird mit Hochdruck gearbeitet, trotz hoher Arbeitslöhne und fast unerschwinglicher Materialpreise können selbst kleinere Betriebe kaum die Nachfrage, insbesondere nach fertigen Schlafzimmern und Küchen, decken.

* Durch Anzeigen, die durch Bücherprüfungen und Zeugenvernehmungen ihre Bestätigung gefunden haben, ist jetzt nachträglich in Frankfurt a. M. ein Munitionskandal abelscher Art aufgedeckt worden. Es handelt sich um die Armaturenfabrik Heidelberger im Sandweg, die im Krieg in großem Umfang Munition herstellte. Sie wird beschuldigt, Blinder, die als unbrauchbar zurückgewiesen waren, trotzdem verwendet und weit höhere Bezahlung erlangt zu haben, als sie überhaupt geliefert hat. Das war ihr natürlich nur im Zusammenwirken mit den militärischen Abnahmestellen möglich. Die Angelegenheit hat bisher zur Verhaftung des Firmeneinhabers, seines Bruders, eines Buchhalters der Firma, eines Reg.-Baumeisters a. D. und eines

Offiziers der betr. Abnahmestellen geführt. Weitere Verhaftungen dürften bevorstehen.

* Infolge der herrschenden Kohlennot ist der gesamte Betrieb der Straßen- und Waldbahn in Frankfurt seit 6. Januar eingestellt. Elektrisches Licht darf in Privathaushaltungen nur bis 10 Uhr abends gebrannt werden. Auch die Gaszufuhr ist auf 8—8 Uhr morgens und 5—10 Uhr abends beschränkt.

* Verkehr mit Wild und Hühnern. Die Vorschrift, daß ein Teil der Jagdbeute, insbesondere bei Treibjagden, staatlichen Wildabnahmestellen zur Verfügung gestellt werden mußte, ist durch Verordnung der Reichsregierung aufgehoben worden. Außerdem ist die Naktionierung der Hühner aufgehoben, weil sie praktisch ohne jede Bedeutung war. Um eine unangenehme Preissteigerung zu verhüten, ist der Reichswirtschaftsminister ermächtigt worden, Richtpreise für den Großhandel mit Wild festzulegen.

* Heringe für Deutschland. „Aftonposten“ erfährt aus Bergen, daß 20 bis 30 deutsche Schiffe mit gefalzten Heringen von der Westküste Norwegens nach Deutschland abgegangen sind. Eine größere Partie ist auch nach Polen abgegangen.

* Neue Preise für Kunsthonig und Marmelade. Der Reichswirtschaftsminister hat neue Preise für Kunsthonig und Marmelade genehmigt. Die Reichsgesellschaft für Obstkonserve und Marmeladen m. b. H. hat demnach im „Reichsanzeiger“ die neuen Höchstpreise für ungestreckte Inlandsmarmelade bereits veröffentlicht. Der verhältnismäßig hohe Preis von 3,24 Mark je Pfund im Kleinhandel erklärt sich daraus, daß in diesem Jahre keine billigen Streckungsmittel, sondern nur reines Obst zur Herstellung der Marmelade verwendet wurde. Ferner mußten aus Mangel an Inlandszucker sehr erhebliche Mengen von teurem Auslandszucker herangezogen werden. Der Preis für gestreckte Marmelade aus der Herstellung 1918/19 ist unverändert geblieben. Desgleichen mußte auch der Preis für ein Pfund Kunsthonig auf 3,70 Mk. im Kleinhandel erhöht werden.

* Abhängige Kinder. „Lehrt Euere Kinder unabhängig zu werden, statt ungeschickt durch fortwährende Bedienung anderer“ — so ermahnte schon der große Pädagoge Salzmann. Das ist eine gar herrliche Weisheit, die aber immer mehr verkannt wird oder ganz unbeachtet bleibt! Ist eine Bedienung im Hause, so glauben Söhne und Töchter, sich etwas zu verzeihen, wenn sie dies oder jenes selbst besorgen, sie werden in dem Glauben großgezogen, daß sie besser seien, als jene Gehilfen, daß grobe Arbeit schändet und was die verworrenen Ansichten mehr noch sind. Und ist keine Bedienung im Hause, so kann man sicher sein, daß die Mutter in blinder Liebe sich die Wünsche ihrer Kinder Befehle sein läßt, und ruhig und geduldig sich oft geradezu aufopfert, um den Frieden im Hause aufrechtzuerhalten. So kommt es denn, daß der Jüngling, nachdem er zum Ehemann heranreife, auch von der Frau als skandalös despotisch Gehorsam fordert, von der Frau, die womöglich gleichfalls verhätschelt wurde und nun bittere Enttäuschungen empfindet. Keiner der beiden Eheleute kennt den Wert der Alltagsarbeit, alles hatte bisher die Magd oder die Mutter besorgt, selbst bei Kleinigkeiten wurde der Handwerker geholt, nirgends war man geschickt genug,

um sich selbst zu helfen und sich selbst zu dienen. Es gibt viele Männer, die nicht einmal verstehen, sich um ihre Kleidungs- und Wäscheplätze zu kümmern, und es gibt auch viele junge Mädchen, die erst in der Brautzeit an die Erlernung der Hauswirtschaft, des Kochens, Nähens, Schneiderns denken. Gehen sie einem Berufe nach, so kommen sie abends angeblich völlig erschöpft nach Hause und regen keinen Finger, als ob nicht auch die Mutter den ganzen Tag über treu und wader geschäftigt hätte! Das sind die Folgen nachlässiger Erziehung in den Kinderjahren! Abhängig zu sein oder sich abhängig zu machen von anderen, ist eines rechten Menschen unwürdig! Daher lehre man die Kinder soviel als möglich, sich selbst bedienen, der Mutter in allerlei Arbeit beizustehen und somit geschickt und frei zu werden!

* Die Erde als Normaluhr. Wie spät ist es? Wie oft in einem Tage wird diese Frage gesprochen oder gedacht, und wie oft alsdann von einer Taschenuhr, Wand- oder Turmuhr beantwortet! Ob die Antwort immer richtig lautet? Das wird wohl kaum jemand behaupten. Die Uhren sind allesamt kleine Maschinen, Räderwerke, die durch verschiedene Kräfte, wie Federn, Pendel usw. in Betrieb gesetzt und in Betrieb erhalten werden. Aber trotz all' der gewaltigen Leistungen der physikalischen Technik ist es noch nie gelungen, auch nur zwei Uhren derart herzustellen, daß ihre Angaben fortwährend genau übereinstimmen. Eine Normaluhr ist daher undenkbar. Jedoch ohne eine Normaluhr, ohne eine ganz genaue Zeitanzeige kann man auf der Welt nicht auskommen, und da wir die Zeit nach der Umdrehung der Erde berechnen, so kann auch nur die Mutter Erde selbst die feststehende Normaluhr sein, nach welcher alle anderen Uhren gerichtet werden. Die Erdrotation geht in immer gleicher Schnelligkeit vor sich. Stellt man irgendwo ein Fernrohr auf und richtet dieses um 0 Zeit genau nach einem bestimmten Stern, so muß dieser Stern also nach 24 Stunden wieder im Gesichtsfelde des Fernrohrs stehen. Tut er es nicht, so liegt der Fehler an der Uhr und diese muß daher reguliert werden. Seitdem wir eine mitteleuropäische Zeit haben, findet nur alle 6 bis 7 Tage und zwar in der Sternwarte zu Berlin eine astronomische Zeitbestimmung statt, die sich bis auf das Hundertstel einer Sekunde erstreckt! Der Astronom beobachtet einen der sog. Fundamentallsterne, deren es gegen 600 es gibt. Sobald dieser einen gewissen Punkt des im Fernrohr enthaltenen Meridianes durchkreuzt, dreht der Beobachter eine leicht bewegliche Schraube, welche ihrerseits auf elektrischem Wege die Sternzeituhr reguliert. Letztere ist eine Pendeluhr mit 86400 Schwingungen am Tag. Der Pendel ist ein Elektromagnet. Die Schläge werden durch einen Morseapparat registriert. Der Astronom überträgt die Schraubendrehung ebenfalls auf einen Morseapparat und aus der Differenz aus den beiden Apparatstreifen läßt sich nun die Normalzeit feststellen und der Pendel regulieren. Von der Sternzeit wird dann die Zeit nach dem Haupttelegraphenamt übermittelt und dieses wieder gibt sie zu bestimmter Stelle an sämtliche Bahnhöfe und Postanstalten weiter. Wer ganz genaue Zeit liebt, richte sich also nicht nach einer Turmuhr, sondern nach der Bahnhofsuhr!

Erbsen-Ausgabe bei Herrn L. Anthes.

Bei der Ausgabe am Dienstag sind noch ca. 3 Ztr. Erbsen übriggeblieben, die gegen Vorzeigung der Lebensmittelausweisarte ausgegeben werden. Auf den Kopf entfällt, solange der Vorrat reicht, $\frac{1}{2}$ Pfund zu M. 1.40. Die Ausweisarte ist zur Abstempelung vorzulegen.

Holländ. Kartoffeln

werden am Freitag, den 9. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab (weitere Zeit), im Erdgeschoss der Turnhalle ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt für folgende Straßen:

Vormittags:

Von 8—9 Uhr

Adler-, Altkönig-, Bahnhof-, Bleich-, Bürgerstraße, Burgweg, Doppesstraße,

Von 9—10 Uhr

Eichenstraße, Feldbergweg, Frankfurterstraße,

Von 10—11 Uhr:

Friedensweg, Garten-, Grabenstraße, Große Hinterstraße, Güterbahnhof, Hainstr., Hartmühlstraße.

Von 11—12 Uhr:

Hauptstr., Heinrich Winterstr., Höhenstr., Jaminstraße.

Nachmittags:

Von 1—2 Uhr:

Katharinenstr., Kl. Hinterstr., Kl. Römerberg, Königsteinerstr., Krankenhausstr., Kronthal, Kronthalerweg,

Von 2—3 Uhr:

Lindenstruthweg, Mammolshainerweg, Mauerstraße, Minnholzweg, Neuerbergweg, Obere Höllgasse, Oberhöchstädterlandstraße.

Von 3—4 Uhr:

Pferdstraße, Römerberg, Rumpstr., Schafhof, Scheibenhufweg, Schillerstraße, Schirnstraße.

Von 4—5 Uhr:

Schloßstraße, Schönbürgerfeld, Schreyerstraße, Steinstraße, Synagogenstraße.

Von 5—6 Uhr:

Talstraße, Talweg, Talerfeldweg, Tanzhausstraße, Viktoriastraße, Vogelgesangasse, Wilhelm Bonnsstraße.

Die vorgeschriebenen Stunden sind genau einzuhalten.

Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt gegen Vorlage des Bezugsscheines nur an die Versorgungsberechtigten, die keine Kartoffeln angebaut und für das volle Quantum Bezugsscheine zur Belieferung durch die hiesige Gemeinde erhalten haben. Diejenigen Personen, die einen Teil Kartoffeln von auswärts bezogen haben, aber jedoch noch nicht bis zur neuen Ernte eingedekt sind, können vorläufig nicht beliefert werden. Das Gleiche gilt auch für Kartoffelanbauer. Preis per Zentner 15 Mark. Auf den Kopf entfallen 30 Pfund.

Das Lebensmittelamt. Küchler.

Am Freitag

den 9. d. M., werden Teigwaren gegen Vorzeigung der Lebensmittelausweisarte bei der Fa. Louis Stein ausgegeben. Auf den Kopf entfallen 125 Gr. zu 30 Pfg.

Einführung der Kundenlisten für die Metzgereien.

Die Lebensmittelkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, Kundenlisten einzuführen und zwar vorerst bei den Metzgern.

Mit der Einführung der Kundenlisten wird bei der nächsten Fleischarten-Ausgabe begonnen werden. Die Versorgungsberechtigten werden daher ersucht, sich bis zum 15. d. M. in einer Metzgerei als Kunden anzumelden, wodurch sie sich verpflichtet haben, das Fleisch jeweils 4 Wochen daselbst zu beziehen. Alsdann steht es dem Kunden frei, sich auf einen anderen Metzger umschreiben zu lassen. Bei der Anmeldung ist die Ausweisarte vorzulegen.

Von der französischen Behörde wird die genaue Beobachtung der für den Fuhrwerksverkehr erlassenen Vorschriften in Erinnerung gebracht:

Es ist immer wieder beobachtet worden, daß die Fuhrleute nicht auf der rechten Seite fahren, daß sie auf ihren Sigen schlafen oder die Fuhrwerke vollständig und meistens vor einer Wirtschaft ohne Aufsicht stehen lassen. Während der Dunkelheit fahren sie ohne Beleuchtung, wodurch schwere Unfälle entstehen können. Es ist strenge Weisung gegeben, jede Uebertretung vor das militärische Polizeigericht zu bringen.

Der Landrat. Jacobs.

Wird veröffentlicht:

Das Besatzungsbüro: Müller-Mittler.

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Ortsgruppe Cronberg.

Morgen Freitag, den 9. d. M., abends 7 Uhr 1/2.

Versammlung im Neuen Bau.

Wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Ein Waggon

Corfmull

eingetroffen.

Lieferung kann sofort erfolgen.

J. A. Kunz.



Sonntag, den 11. Januar 1920

findet im Saale z. Schützenhof unser diesjähr.

Masken-Kränzchen

verbunden mit

Tombola und großen Überraschungen (statt).

Eintritt: Herren 3 Mark. Masken 2 Mark.

Damen 1 Mk. Mitglieder 50 Pfg.

Anfang 3 Uhr 10 Min. 11 Sek. franz. Zeit.

Getränke nach Belieben.

Kinder haben keinen Zutritt.

Zu sehr zahlreichem Besuche ladet ein

Die Carnevals-Gesellschaft.

Gefangsriege.

Heute abend pünktlich 8 Uhr, (deutsche Zeit) im „Grünen Wald“.

Singstunde

4-5 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör, H. Garten erwünscht, bis 1. April od. später. Miete bis 2000 Mark. Offert. an die Geschäftsstelle.

Aluminium-Waren

in prima Ausführung, frisch eingetroffen bei

Georg Maschke.

Ein Damenjackett, dunkelblau, 4 neue braune Kollern, 1 Konfirmationshut Nr. 58, 1 Kohlen-eisen für Schneider, 3.50 Met. Kleiderstoff, grau, 2 silberne Damenuhren, 1 weißes Damenhemd, 1 Arbeitsrock, schwarz. In verkaufen bei

Ernst Wehrhelm, Grabenstr. 7.

3 Einlege-Schweine

preiswert abzugeben.

Helmr.-Winterstr. 12.

Schlittschuhe Nr. 29

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

3-Zimmerwohnung

wenn möglich mit Bad und Gas, per 1. April c., von jungem Brautpaar gesucht. Offerten unter A. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachtskaffe

„Zur Krone“

Erste Einzahlung am Samstag den 10. Jan., abends 8 Uhr.

Zum

Abputzen, Abreiben, und Wachsen von Parkettböden

empfiehlt sich

Georg Merz, Eichenstr. Schreiner u. Parkettleger.

Ich habe mich in Frankfurt a. M. als **Facharzt für Chirurgie** niedergelassen.

Privatdocent Dr. H. Kropping.

(bisher Oberarzt a. d. Frankfurter chirurg. Universitätsklinik.)

Sprechstunden: Mendelssohnstr. 83 pt., $\frac{1}{2}$ 12— $\frac{1}{2}$ 1.

Klinik: Rotes Kreuz, Königswarterstrasse 16.

Sprechstunden $\frac{1}{2}$ 3— $\frac{1}{2}$ 4.

Telefon der Wohnung: R 7114.

J. A. Kunz

Kohlen und Bau-Materialien.

Das Geschäftszimmer, sowie die Sammelstelle der Nass. Sparkasse ist bis auf weiteres nur geöffnet von 8—12 Uhr deutsche Zeit.

Nachmittags geschlossen.

Anmeldungen auf

Saatkartoffeln

ferner

Saatgerste, Saatweizen, Saaterbsen,

Saatwicken usw.

nehmen entgegen

Vereinigte Futtermittelhändler

Bad Homburg v. d. H.

Elisabethenstr. 12.

Tel. 27.

Frühzeitige Bestellung liegt im Interesse der Verbraucher, da sonst unter den heutigen Verhältnissen sehr leicht Verzögerungen bei der Ausführung der Bestellung im Frühjahr eintreten.